

# Online-Hilfsmittel für jedes Bedürfnis

Digitale Werkzeuge erleichtern Beschäftigten die Aneignung von neuem Wissen. Sie können selbst entscheiden, wie und wo sie lernen.

**D**ie Halbwertszeit von Wissen sinkt. Basisqualifikationen aus der Schule, wie Schreiben und Rechnen, halten noch immer viele Jahre. Das Fachwissen im Beruf sollten Beschäftigte hingegen schon nach rund fünf Jahren auffrischen. IT-Wissen ist besonders kurzlebig. Abläufe und Technologien verändern sich rasend schnell – nicht nur in der Industrie, auch in der Sozialwirtschaft. In diesen Zeiten der Unsicherheit ist Selbstorganisation die Antwort auf Komplexität. Wir alle kennen das von Straßenkreuzungen: Wo früher Ampeln den Verkehr steuerten, gibt es heute den Kreisverkehr. Der Wechsel von der Fremdsteuerung zur Selbstorganisation funktioniert.

Was im Straßenverkehr im Kleinen gelingt, kann Vorbild für das Lernen im komplexen Prozess der Arbeit sein. Es kommt auch hier immer mehr darauf an, selbstorganisiertes Lernen zu ermöglichen und zu unterstützen. Dabei hat jeder Mitarbeiter individuelle Bedürfnisse bei den Lerninhalten und den Lernzugängen.

Statt traditionelle Methoden in das digitale Zeitalter zu übertragen, nutzen Organisationen Apps für das Lernen online oder soziale Plattformen, um sich den Arbeitnehmerbedürfnissen anzupassen. Die Technologie sollte dabei leicht zugänglich sein, in verschiedenen Formaten von Text bis Video angeboten werden und kompatibel mit den Geräten aller Hersteller sein. Die Auswahl an Werkzeugen ist vielfältig (siehe Kasten). Welche Interaktions- und Kooperationsformen für den jeweiligen Träger und das einzelne Sozialunternehmen die geeignetsten aus der digitalen Werkzeugkiste sind, entscheiden Vorgesetzte und Mitarbeiter idealerweise gemeinsam.

## Digitale Lernräume schaffen

Um auch den Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung zu entsprechen, bieten sich moderne Lern-Management-Systeme wie Moodle an, die den Zugang auch über eine eigene App ermöglichen. In derart geschützten Lern-

räumen können Organisationen die Zugangsberechtigungen in vielfältiger Weise steuern.

Da viele Verantwortliche in Organisationen wenig darüber wissen, wie ihre Mitarbeiter lernen, überschütten sie sie oft mit technischen Möglichkeiten. Doch so können sie das Lernen blockieren. Es ist daher sinnvoll, zunächst solche Aktivitäten auszuwählen, die den Arbeitsprozess ohne großen Aufwand spürbar erleichtern. Schritt für Schritt ist es dann möglich, weitere Anforderungen an die digitalen Lernwerkzeuge zu stellen und diese nach und nach zu implementieren. Ein so verstandenes Lernen im Prozess der Arbeit unterstützt die Kompetenzentwicklung auf den Ebenen Individuum, Gruppe, Unternehmen und Netzwerk.

Robert Freund

ist Wissens- und Innovationstrainer in Burgwald und gibt IHK-Zertifikatslehrgänge im Format Blended Learning.

*info@robertfreund.de*

*www.robertfreund.de/lernplattform*

---

## Werkzeuge für das digitale Lernen

### Lern-Management-System (LMS)

Lern-Management-Systeme sind webbasiert, stellen Inhalte zur Verfügung und ermöglichen kooperative Lehr- und Lernmethoden. Themenbereiche können hier so angelegt werden, dass Teilnehmer diese besuchen können, Gäste zugelassen sind oder zur Teilnahme ein Passwort erforderlich ist. Auf dem Markt gibt es kommerzielle Angebote, aber auch viele Open-Source-Anwendungen, die sich bewährt haben, wie zum Beispiel Moodle. Schulen, Universitäten, Institutionen der Weiterbildung und Unternehmen wenden LMS bereits an.

### Forum

Frequently Asked Questions (FAQ), also häufig gestellte Fragen, sind für Foren sehr gut geeignet. Nutzerinnen und Nutzer stellen im Forum eine Frage und andere antworten. So

entsteht ein Diskussionsstrang, der zeitlich abgebildet und durchsucht werden kann. Foren können zu Themen oder auch für Gruppen eingerichtet werden. Geschlossene Gruppen können beispielsweise ihre Dokumentationen zu Projekten ablegen und diskutieren. Jedes Gruppenmitglied wird bei neuen Inhalten automatisch informiert.

### Chat

Muss es schnell gehen, können Nutzerinnen und Nutzer mithilfe eines Chats direkt miteinander kommunizieren und sich verabreden. Manche Chats bieten auch eine Videokonferenz-Funktion an. Der Verlauf kann dokumentiert werden.

### Wiki

In einem Wiki entwickeln Nutzerinnen und Nutzer gemeinsam Inhalte. Im einfachsten

Fall sammeln sie Ideen zu einem bestimmten Problem. Weiterhin können sie eine gemeinsame Dokumentation erstellen, indem jedes Gruppenmitglied Inhalte auf der Wiki-Seite hinzufügt. Mit der Zeit ergibt sich dann eine Gesamtdokumentation, wie bei Wikipedia. Es können verschiedene Formate hinterlegt werden, also Text-, Audio- oder Videodateien.

### Glossar

In einem gemeinsamen Glossar für die Arbeit sammeln, kommentieren und aktualisieren Nutzerinnen und Nutzer die wichtigsten Begriffe und Definitionen.

### Online-Test und Quiz

Kleine Online-Aufgaben oder auch ein Quiz fragen Wissen ab, machen Spaß und festigen das Gelernte.